

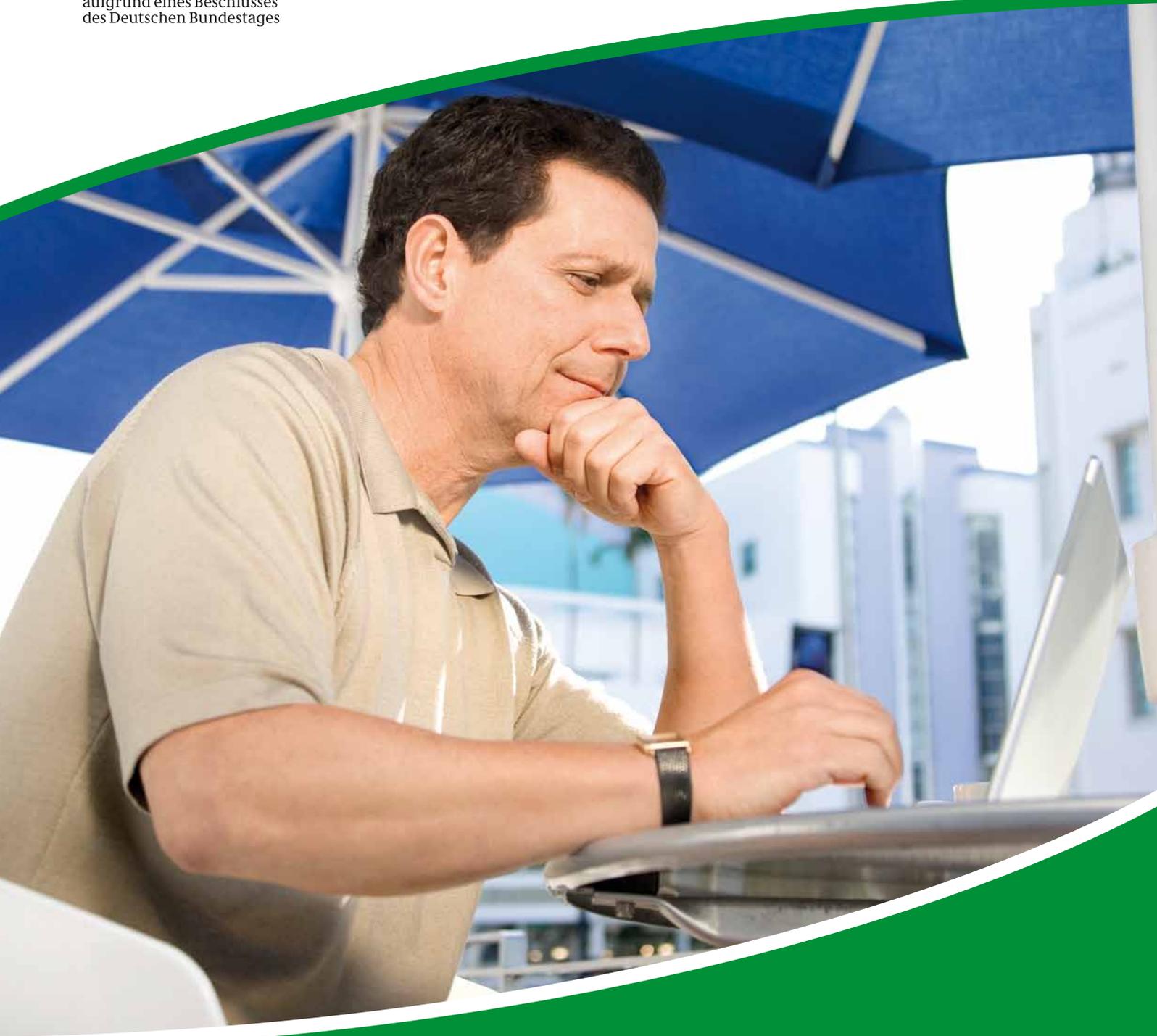
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

PROZEUS
PROZESSE und STANDARDS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Transaktionsstandards

Immer gut beschirmt: Mit EDI und RFID den Geschäftserfolg sichern

PROZEUS – eBusiness-Praxis für den Mittelstand

Inhalt

02	Kurzwissen
03	Projektsteckbrief
04	Zielsetzung und Lösungsansatz
05	Technische und organisatorische Voraussetzungen
06	Projektverlauf
08	Nutzen und Wirtschaftlichkeit
09	Fazit und Ausblick
10	Checkliste Umsetzung

Kurzwissen

EANCOM® | Kunstwort aus EAN und COMmunication, GS1-Standard für den elektronischen Datenaustausch
ECR | Efficient Consumer Response. Gemeinsame Initiative von Industrie und Handel mit dem Ziel, die Abläufe entlang der Prozesskette effizienter zu gestalten und den Konsumenten ein Optimum an Qualität, Service und Produktvielfalt zu bieten

EDI | Electronic Data Interchange. Elektronischer Datenaustausch

EPC | Elektronischer Produkt-Code. Standardisierte, weltweit eindeutige Nummer zur Identifikation von Objekten

EPC Gen2 | EPC Gen2 ist die zweite Generation des EPC-Standards. Die Spezifikation umfasst sowohl die Datenformate als auch die Kommunikation zwischen Transponder und Reader.

ERP | Enterprise Resource Planning. System zur unternehmensweiten Optimierung aller erforderlichen Abläufe, insbesondere zur Abbildung von Informations-, Waren- und Zahlungsströmen

NVE (SSCC) | Nummer der Versandeinheit, international: SSCC, Serial Shipping Container Code. International abgestimmte, einheitliche und weltweit überschneidungsfreie 18-stellige Nummer für logistische Versandeinheiten

RFID | Radiofrequenz-Identifikation. Funktechnologie zur sicht- und kontaktlosen Datenerfassung

Projektsteckbrief

Projekt	Durchgängige Prozesse von der optimierten Artikelkommissionierung bis zum RFID-gestützten Palettenversand
Unternehmen	Xaver Schneider GmbH & Co. KG
Ort	Mengen, Baden-Württemberg
Branche	Textilien
Mitarbeiter	40 (2009)
Jahresumsatz	8 Millionen Euro (2009)

Ziel

Die Xaver Schneider GmbH & Co. KG bietet ein umfangreiches Sortiment an Schirmen in allen Größen und Ausführungen. Die große Artikelvielfalt stellt das mittelständische Unternehmen vor besondere Herausforderungen bei Kommissionierung (Auftragsbearbeitung) und Versand. Durch die gezielte Erweiterung des elektronischen Datenaustauschs und die Einführung der RFID-Technologie sollen sowohl die internen Kommissionierprozesse als auch die Zusammenarbeit mit den Handelspartnern verbessert werden.

Lösung

Das Unternehmen erweitert und aktualisiert die Stamm- und Produktdaten für die spätere Kommissionierung. Auf Basis der hinterlegten produktspezifischen Parameter generiert das Warenwirtschaftssystem automatisierte Packvorschläge für Kundenaufträge. Die Paletten werden mit der Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC) versehen. Darüber hinaus führt Schneider Schirme eine standardisierte Etikettierlösung für den RFID-gestützten Palettenversand an die METRO GROUP ein.

Projektpartner	METRO GROUP, Düsseldorf
Dienstleister	Hampel-CoSi IT Service GmbH (hamcos), Sigmaringen Epcon GmbH, Hallbergmoos
Projektdauer	7 Monate
Investitionen	Gesamtkosten: 35.000 Euro (Hardware, Software, IT-Dienstleisterkosten, Implementierung) Aufwand intern: 55 Tage
Amortisationsdauer	1,89 Jahre
Wirtschaftlichkeit	Einsparungen: 18.500 Euro bei Kommissionierung und Versand: 36.000 Blatt Papier

Die Partner



Seit mehr als 140 Jahren produziert und vertreibt Schneider Schirme am Standort Mengen hochwertige Schirme in allen Größen und Ausführungen sowie Zubehör und Schirmständer. Für die Gastronomie stellt das Unternehmen außerdem Schirme mit individuellem Design und Werbeaufdrucken her. Schneider Schirme steht für Qualität, Zuverlässigkeit und Liefertreue und arbeitet mit fast allen namhaften Handelskonzernen in Deutschland zusammen.



Metro Cash & Carry, mit über 670 Märkten in 31 Ländern international führend im Selbstbedienungsgroßhandel, ist eine Vertriebsmarke der METRO GROUP.

Zielsetzung und Lösungsansatz

Die eigene Leistung stetig verbessern und den Wettbewerb in den Schatten stellen: Der Schirmhersteller Schneider Schirme setzt auf elektronischen Datenaustausch und die RFID-Technologie, um interne Prozesse zu beschleunigen und für seine Handelspartner noch attraktiver zu werden.



4 Als langjähriger Geschäftspartner der METRO GROUP beliefert Schneider Schirme die Vertriebslinien Metro Cash & Carry und Real mit unterschiedlichen Schirmen sowie Ständern, Zubehör und Artikeln für Werbeaktionen. Die Sortimentsvielfalt wurde stetig ausgebaut – ein Erfolgsfaktor im Wettbewerb, zugleich aber auch eine Herausforderung im täglichen Geschäftsbetrieb. Insbesondere die Kommissionierung und der Palettenversand an die Kunden waren bislang mit großem manuellem Aufwand verbunden. Inner-

halb des PROZEUS-Projekts sollten sämtliche Prozesse aufeinander abgestimmt und die entsprechenden Daten ohne Medienbrüche ausgetauscht werden – von der internen Artikelkommissionierung bis zum RFID-gestützten Palettenversand. Vor allem die Nutzung der GS1-Standards gewährleistet maximale Kosteneffizienz und Prozesssicherheit für alle Beteiligten.

Zum Einsatz kommen unter anderem der Elektronische Produkt-Code EPC und die Nummer der

Versandseinheit NVE (SSCC). Sie erlauben die weltweit eindeutige Identifikation von Artikeln oder logistischen Transporteinheiten. Datenträger wie Barcodes oder RFID-Transponder wiederum sorgen für eine schnelle und medienbruchfreie Datenerfassung sowie ein effizientes Handling von Waren und Versandseinheiten in logistischen Prozessen. Der elektronische Datenaustausch auf Basis des EANCOM®-Standards ermöglicht eine reibungslose unternehmensübergreifende Kommunikation zwischen den Geschäftspartnern.

Technische und organisatorische Voraussetzungen

Die profitable Kooperation zwischen Handel und Industrie setzt einen reibungslosen Informationsaustausch zwischen den Partnern voraus. Mit Hilfe von Kommunikationsstandards können alle relevanten logistischen Daten einfach und fehlerfrei durch elektronischen Datenaustausch übertragen werden.

Damit Unternehmen vom EANCOM®-Standard profitieren und die EPC/RFID-Technologie einsetzen können, müssen sie am GS1-Identifizierungssystem teilnehmen. Im ersten Schritt erhalten die Unternehmen die sogenannte Globale Lokationsnummer GLN. In Deutschland wird sie von GS1 Germany als Teil des Leistungspakets GS1 Complete vergeben.

Die EANCOM®-Nachrichtenformate dienen zum schnellen, sicheren und unkomplizierten Austausch von

Auftrags-, Liefer- oder Rechnungsdaten – beispielsweise DESADV für elektronisch übermittelte Lieferavis. Eine reibungslos funktionierende Kommunikation mittels EDI schafft auch die Grundlage für einen erfolgreichen RFID-Prozess.

Neben der technischen Ausstattung kommt es insbesondere auf die Organisation der logistischen Basisprozesse an. Entscheidend für den Projekterfolg ist es, die Abläufe bilateral abzustimmen und so durchgehend zu optimieren. Dazu bedarf

es eines gemeinsamen Grundverständnisses für die Zusammenarbeit zwischen Handel und Industrie.

Merkzettel

- EDI sichert den reibungslosen Informationsaustausch und ist Voraussetzung für den Einsatz von RFID.
- Bilateral abgestimmte Prozesse und ein gemeinsames Grundverständnis sind die Basis für den Projekterfolg.

EDI – eine gemeinsame Sprache sprechen

Mithilfe des elektronischen Datenaustauschs EDI können alle relevanten logistischen Informationen einfach und fehlerfrei übertragen werden. Das ist jedoch nur möglich, wenn die beteiligten Geschäftspartner eine gemeinsame Sprache für den Datenaustausch nutzen. Mit UN/EDIFACT (United Nations Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport) haben die Vereinten Nationen einen globalen und branchenübergreifenden Kommunikationsstandard geschaffen, um strukturierte Daten auszutauschen. Er umfasst aktuell mehr als 200 definierte Nachrichtentypen.

Damit Anwender die Nachrichten leichter verstehen und sich nicht mit unnötigen Funktionalitäten auseinandersetzen müssen, werden sogenannte Subsets gebildet. Das weltweit am häufigsten verwendete Subset heißt EANCOM® und stammt ursprünglich aus der Konsumgüterbranche. Der EANCOM®-Standard umfasst derzeit 46 Nachrichtentypen. Die wichtigsten Nachrichten sind die elektronische Bestellung ORDERS, die elektronische Rechnung INVOIC sowie der elektronische Lieferavis DESADV. Sie ermöglichen einen schnellen, sicheren und unkomplizierten Austausch von Auftrags-, Liefer- und Rechnungsdaten.

RFID – Zukunftstechnologie für Handel und Hersteller

Radiofrequenz-Identifikation, kurz RFID, ermöglicht die berührungslose Übertragung von Produktdaten. Kernstück ist der sogenannte RFID-Transponder, ein kleiner Computerchip mit Antenne. Der RFID-Transponder ist in der Regel in ein Etikett integriert und lässt sich beispielsweise auf Paletten anbringen. Auf dem Computerchip ist der Elektronische Produkt-Code EPC gespeichert. Jede mit einem RFID-Transponder versehene Palette erhält durch den EPC ihre eigene unverwechselbare Seriennummer und Identität. Der EPC erlaubt die Rückverfolgung von logistischen Einheiten entlang der kompletten Lieferkette.

Projektverlauf

Binnen sieben Monaten hat Schneider Schirme seine Prozesse in Logistik, Versand und Warenwirtschaft auf Effizienz getrimmt. Mit einer besonders flexiblen und unkomplizierten Technologielösung gelang die Umstellung auf RFID schnell und problemlos.

Zur Automatisierung seiner Geschäftsabläufe entschied sich der Schirmhersteller für das sogenannte Slap and Ship-System. Das Konzept ist denkbar einfach: Slap and Ship integriert RFID-Drucker, Barcodescanner und Smart Label mit den EPC/RFID-Transpondern. Die Smart Labels enthalten alle für den Warenempfänger notwendigen Informationen. Slap and Ship versetzt das Unternehmen in die komfortable Situation, seine Warenausgangslieferungen auf Palettenebene ohne großen Aufwand mit RFID-Etiketten auszeichnen und vollautomatisch identifizieren zu können. In den bestehenden Materialfluss musste nur sehr geringfügig eingegriffen werden. Bei den Mitarbeitern eingespielte Prozesse veränderten sich kaum. Gleichzeitig konnten die Beschäft-

tigten umfangreiches RFID-Know-how aufbauen.

EPC/RFID-Transponder

Die Materialbeschaffenheit der Artikel stellte keine besonderen Anforderungen an die RFID-Transponder. Einzige Voraussetzung: Sie sollten zum Standard UHF EPC Gen2 konform sein und die empfohlenen Abmessungen von 148 mal 105 Millimeter aufweisen. Zur Verarbeitung im RFID-Drucker kommen Papieretiketten auf Endlosrollen zum Einsatz.

RFID-Drucker

Der RFID-Drucker soll UHF EPC Gen2-Etiketten mit einer Breite von 4 Millimetern verarbeiten können. Am Standort in einer Büroumgebung war kein besonderer Schutz gegen Umwelteinflüsse notwendig.



Artikelkennzeichnung mit EAN-Strichcode

Auch die Frage der Druckgeschwindigkeit konnte vernachlässigt werden.

NVE (SSCC)

Die Darstellung der NVE (SSCC) erfolgt als GS1-128-Strichcode und ermöglicht die individuelle Identifikation logistischer Einheiten. Die Wareninformationen werden in Form des EPC (Elektronischer Produkt-Code) übertragen.

Integration

Der RFID-Drucker wird über das ERP-System angesteuert. Dynamische Elemente des Etiketts sind neben der NVE (SSCC) unter anderem die Absender- und Empfängeradresse.



RFID Etikett (Smart Label) mit integriertem Transponder

Die METRO GROUP richtet sich bei der Anbringung der RFID-Etiketten nach den Empfehlungen von GS1. Danach sollten Etiketten eine Größe von 105 mal 148 Millimeter (A6) aufweisen und an der Längsseite bzw. Stirnseite angebracht werden. Es wird empfohlen, die Etiketten rund 50 Millimeter von einer Seitenkante und 800 Millimeter vom Boden entfernt anzubringen.

So funktioniert Slap and Ship bei Schneider Schirme

1. Fertig kommissionierte Paletten werden physisch dem Kundenauftrag zugeordnet und im Versandbereich gelagert.
2. Mitarbeiter im Versandbüro erstellen die Transportetiketten und die Versandpapiere. Dabei wird die NVE (SSCC) in Form des Elektronischen Produkt-Codes (EPC) auf das RFID-Transportetikett (Smart Label) programmiert. Zusätzlich wird die NVE (SSCC) auch als Barcode (GS1-128) auf der Vorderseite des Labels abgebildet. Gleichzeitig erfolgt eine Lese-



prüfung der erzeugten RFID-Etiketten.

3. Das RFID-Transportetikett wird auf der Versandeinheit angebracht.
4. Bevor die Versandeinheit das Lager verlässt und an den Logistikdienstleister übergeben wird, erhält die METRO GROUP eine elektronische Liefermeldung DESADV mit der NVE (SSCC); so wird die Lieferung rechtzeitig angekündigt. Im ERP-System erfolgt zeitgleich die Verknüpfung zwischen DESADV-Nachricht und Kundenauftrag sowie zwischen NVE (SSCC) und Ladungsinhalt.

Effiziente Lademittelauslastung bei heterogener Sendungsstruktur

Schneider Schirme versendet Artikel verschiedenster Formen und mit ganz unterschiedlichem Gewicht. Die heterogenen Produkteigenschaften erschweren die Packprozesse. Ein Ziel des PROZEUS-Projekts war es, durch die Berechnung optimal ausgelasteter Ladeeinheiten Kosteneinsparungen zu erreichen.

Mithilfe der im Warenwirtschaftssystem hinterlegten Produktparameter und der angepassten Stammdaten generiert das Warenwirtschaftssystem heute automatisierte Packvorschläge. Dies erleichtert Kommissionierung und Versand erheblich; die Palette als Ladungsträger kann effizienter ausgelastet werden.

Jede Versandeinheit wird über die Nummer der Versandeinheit NVE (SSCC), die im GS1-128-Strichcode verschlüsselt ist, eindeutig identifiziert; für die METRO GROUP in Form eines Smart Labels.



EDI- und RFID-Prozesse nach Projektabschluss

Nutzen und Wirtschaftlichkeit

Ein technologisches Update, das sich für Schneider Schirme auszahlt: Die modernisierte Warenwirtschaft auf Basis der GS1-Standards schafft mehr Prozesssicherheit und Kosteneffizienz. Durch die Umstellung auf RFID stärkt das Unternehmen darüber hinaus seine Marktposition und baut relevantes Zukunfts-Know-how auf.

Qualitativer Nutzen

- Prozesssicherheit und Vermeidung von Mengendifferenzen durch automatisierte Packvorschläge
- Reduzierte Prozessanzahl durch Zuordnung der Palettenetiketten während des Kommissioniervorgangs
- Weniger papiergebundene Prozesse
- Verbesserte Kommissionier- und Versandprozesse
- Wettbewerbsvorteil durch Beteiligung am RFID-Roll-out der METRO GROUP
- Anwendungsnutzen für Mitarbeiter und gestärkte Innovationskraft
- Verbesserte CO₂-Bilanz des Unternehmens durch Papiereinsparung

Quantitativer Nutzen

- Reduzierung der Durchlaufzeiten in Versand und Kommissionierung (Auftragsbearbeitung) aufgrund verbesserter Organisation
- Reduzierung der benötigten Ladungsträger und Verpackungseinheiten durch automatisierte Verpackungsvorschläge
- Geringerer manueller Handlingaufwand
- Erhöhter Output im Versand durch Lademitteloptimierung. Dadurch mehr Lager- und Stellplatzkapazitäten.
- Weniger Fehlzustellungen und Fehlmengen sowie geringere Frachtkosten für etwaige Nachlieferungen. Dadurch weniger Aufwand bei Reklamationen

8

Nutzen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung am Beispiel Kommissionierung und Versand

Effizientere Prozesse in Kommissionierung und Versand reduzieren nicht nur die Bearbeitungszeit und den Aufwand für etwaige Belastungsanzeigen. Auch Mehrkosten für Nachlieferungen lassen sich vermeiden, wie die Beispielrechnung zeigt.

Kalkulierte Kosten für Mehraufwand	ca. 150 Euro
Anzahl Versendungen pro Jahr	15.000
Kosten vor Projektbeginn	112.500 Euro
Kosten nach Projektabschluss	90.000 Euro
Einsparungen p. a.	18.500 Euro
Investitionen	35.000 Euro
Amortisationsdauer	1,89 Jahre

Das Unternehmen Schneider Schirme erwartet eine noch kürzere Amortisationszeit, sobald zusätzliche Partner für die Anwendung von RFID gewonnen werden konnten.

Nutzen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung am Beispiel Auftragserfassung

Aufträge/Vorgänge pro Jahr	15.000
Papierverbrauch p. a. bei 2 Blatt Papier pro Vorgang	40.000 Blatt
EDI-Anteil	90 Prozent
Einsparung Papier	36.000 Blatt



Fazit und Ausblick

Mehr Leistung, weniger Aufwand:
Nach Projektabschluss ist das Unternehmen Schneider Schirme in der Lage, Geschäftsprozesse mit dem Handelspartner METRO GROUP elektronisch abzubilden. Zeitaufwendige manuelle Übertragungsmethoden werden überflüssig, gleichzeitig sinkt die Fehlerquote. Wenngleich für die RFID-Technologie Investitionskosten anfallen, überwiegen aus der Sicht des Unternehmens die Vorteile:

- Beschleunigte Geschäftsprozesse im Warenein- und -ausgang
- Wegfall manueller Datenerfassung
- Mehr Kundenzufriedenheit durch optimierte Lieferfähigkeit

- Verbessertes Lieferantenranking
- Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse
- Innovationsführerschaft

Ein deutliches Plus an Wirtschaftlichkeit – mithilfe der RFID-Technologie kann Schneider Schirme sich enger mit seinen Handelspartnern vernetzen und die unternehmensübergreifenden Prozesse insgesamt effizienter gestalten. Aufgrund der erzielten Einsparungen rechnet sich der Einsatz der Radiofrequenz-Identifikation für das Unternehmen bereits nach kurzer Zeit. Darüber hinaus sorgt die gewählte Slap and Ship-Lösung für einen unkomplizierten Einstieg in die Technologie:



„EANCOM® und EPC/RFID bieten einfache und günstige Möglichkeiten, die eigenen und unternehmensübergreifenden Prozesse effektiv abzubilden. Für uns war das PROZEUS-Projekt der erste Schritt zur Prozessoptimierung mithilfe von RFID. Um künftig weitere Nutzenpotenziale heben zu können, wollen wir RFID unternehmensübergreifend einsetzen und so eine „Win-Win-Situation“ mit unseren Geschäftspartnern schaffen.“

Michael Leddin, kaufmännischer Geschäftsleiter der Xaver Schneider GmbH & Co. KG



- Einfache Installation und Handhabung
- Relativ niedrige Anschaffungskosten
- Medienbruchfreie Verbuchung der Warenbewegungen in den bestehenden IT-Strukturen (ERP-System, Warenwirtschaftssystem, Lagerverwaltungssystem)
- Erfüllung der RFID-Anforderungen der METRO GROUP
- EPCglobal-konform nach dem EPC Gen2-Standard

Checkliste Umsetzung

Die folgende Checkliste unterstützt Sie dabei, Ihr eigenes RFID-Projekt umzusetzen.

Schritt	Hinweis/Erläuterung	Erledigt
1 Systematisch planen	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Projektverantwortlichen bestimmen • Alle Mitarbeiter im Unternehmen informieren 	<input type="checkbox"/>
2 Beantworten Sie folgende Fragen	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die Projektziele? • Wie wollen wir diese erreichen? • Wie sieht die Projektlösung aus? • Woran erkennen wir, dass das Projekt Erfolg hatte? 	<input type="checkbox"/>
3 Treffen Sie klare Aussagen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheiden Sie zwischen Projektziel und Projektlösung • Was soll am Ende des Projektes anders sein als vorher? 	<input type="checkbox"/>
4 Analysieren Sie die bestehenden Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Problemstellung diskutieren • Ist-Prozesse analysieren und dokumentieren 	<input type="checkbox"/>
5 Definieren Sie die neuen Soll-Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Soll-Prozesse und Alternativen erarbeiten • Ergebnisse im Pflichtenheft dokumentieren 	<input type="checkbox"/>
6 Wählen Sie einen IT-Dienstleister	<ul style="list-style-type: none"> • Problemstellung diskutieren • Konzeption Lastenheft • Angebot freigeben 	<input type="checkbox"/>
7 Betrachten Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliche Betrachtung der angestrebten Projektlösung • Entscheidung und Verabschiedung Lastenheft • IT-Dienstleister beauftragen 	<input type="checkbox"/>
8 Erstellen Sie einen Projekt- und Arbeitsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit- und Ressourcenplan • Arbeitspakete und Milestones abbilden 	<input type="checkbox"/>
9 Setzen Sie die Projektinhalte aktiv um	<ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufende Ziel- und Ergebnisüberprüfung entsprechend der vereinbarten Arbeitspakete und Milestones 	<input type="checkbox"/>
10 Dokumentieren Sie das Projekt fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnistransfer in das Unternehmen 	<input type="checkbox"/>
11 Überprüfen Sie die Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das angestrebte Projektziel erreicht worden? 	<input type="checkbox"/>

Über PROZEUS

PROZEUS unterstützt die eBusiness-Kompetenz mittelständischer Unternehmen durch integrierte **PROZEsse** und etablierte eBusiness-**Standards**. PROZEUS wird betrieben von GS1 Germany – bekannt durch Standards und Dienstleistungen rund um den Barcode – und IW Consult, Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. PROZEUS wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Mit umfassenden Informationsmaterialien wendet sich PROZEUS an Entscheider in den Unternehmen, um sie für das Thema eBusiness zu sensibilisieren und entsprechende Aktivitäten anzustoßen. Kostenlose Broschüren zu den im Folgenden genannten Themengebieten finden Sie auf unserer Homepage unter www.prozeus.de zum Download oder können Sie bei uns bestellen.

eBusiness

„Electronic Business“ beschreibt Geschäftsprozesse, die über digitale Technologien abgewickelt werden. Lösungen reichen vom einfachen Online-Shop oder Katalogsystem bis zu elektronischen Beschaffungs-, Vertriebs- und Logistikprozessen. PROZEUS stellt Leitfäden, Checklisten und Merkblätter zur Auswahl der richtigen eBusiness-Standards, der technischen Voraussetzungen und zur Auswahl von IT-Dienstleistern bereit.

Identifikationsstandards

Mithilfe standardisierter Identifikationsnummern kann jedes Produkt weltweit eindeutig und überschneidungsfrei bestimmt werden. EAN-Barcodes und EPC/RFID gehören zu den bekanntesten Nummernsystemen bei Konsumgütern. Umsetzung, Nutzen und Wirtschaftlichkeit zeigt PROZEUS in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen.

Klassifikationsstandards

Produkte lassen sich über Klassifikationsstandards nicht nur identifizieren, sondern auch beschreiben. Hierfür wird das Produkt in Warengruppen und Untergruppen eingeordnet. Beispiele solcher Standards sind eCI@ss, GPC und Standardwarenklassifikation. Einen Überblick geben die Handlungsempfehlung Klassifikationsstandards sowie Praxisberichte und Leitfäden.

Katalogaustauschformate

Elektronische Produktdaten können mit standardisierten Katalogaustauschformaten wie BMEcat oder der EANCOM®-Nachricht PRICAT fehlerfrei an Lieferanten oder Kunden übertragen werden. Auch in dieser Rubrik bietet PROZEUS diverse Praxisberichte und Auswahlhilfen.

Transaktionsstandards

Geschäftliche Transaktionen wie Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen können mithilfe von Transaktionsstandards elektronisch abgewickelt werden. Verbreitete Transaktionsstandards sind EANCOM®, EDIFACT und GS1-XML. Anwendungsgebiete, Nutzen und Wirtschaftlichkeit können Sie in Praxisberichten und Handlungsempfehlungen nachlesen.

Prozessstandards

Prozessstandards wie Category Management geben den Rahmen für die Automatisierung komplexer Geschäftsprozesse. Sie definieren die Bedingungen, unter denen Prozesse wie Nachlieferungen oder Bestandsmanagement ablaufen, und welche Daten in jedem Arbeitsschritt mit wem ausgetauscht werden. PROZEUS bietet mit Praxisbeispielen konkrete Umsetzungshilfe.

Herausgeber und
verantwortlich für den Inhalt:



GS1 Germany GmbH

Maarweg 133
50825 Köln

Tel.: 0221 947 14-0

Fax: 0221 947 14-4 90

eMail: prozeus@gs1-germany.de

http: www.gs1-germany.de



Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Consult GmbH

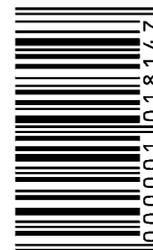
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln

Tel.: 0221 49 81-834

Fax: 0221 49 81-856

eMail: prozeus@iwconsult.de

http: www.iwconsult.de



GTIN 4

